



Evangelisch-reformierte Kirche
Schweiz

PfarrerIn Rita Famos
Präsidentin

Grusswort zum Tag der Kranken 2024 „Zuversicht stärken“

Sonntag, 3. März 2024

„Es chunnt scho guet!“ sagen wir zuweilen etwas gar leichtfüssig, um uns selbst oder einen anderen Menschen zuversichtlich zu stimmen.

Zuversichtlich bleiben in Herausforderungen und Krisen ist essenziell. Es bedingt die Fähigkeit, das halbvolle, anstatt halbleere Glas zu sehen, Fortschritte wertzuschätzen, achtsam die kleinen Freuden im Leben zu feiern und hoffnungsvoll zu bleiben. Gerade wenn wir krank sind oder kranke Menschen begleiten, ist diese positive Grundhaltung von grosser Bedeutung. Sie ist förderlich für den körperlichen Heilungsprozess, aber auch für die mentale Gesundheit.

Wo finden wir Hoffnung und Zuversicht in schwierigen Zeiten: Wie ein roter Faden spannt sich diese Frage durch die Geschichten, Lieder, Gebete der Bibel.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den grossen Nöten, die uns getroffen haben. Psalm 46,2

Es ist eindrücklich, wie sich Menschen über Jahrhunderte und Jahrtausende auf unterschiedliche Weisen ins Gedächtnis gerufen haben, was ihnen - allen Widrigkeiten zum Trotz - im Leben Halt und Hoffnung gibt. In ihre Gesänge und Gebete können wir einstimmen.

Die biblischen Weisheiten gründen alle auf der Erfahrung, mit einem Gegenüber im Gespräch zu sein – auch zweifelnd, kritisch, hadernd. Einerseits ist dieses Gegenüber Gott und die Ansprache ein Gebet, das die Zuversicht stärkt. Andererseits ist von Männern, Frauen und Kindern die Rede, die mitgehen, an der Seite der Kranken und Leidenden bleiben, ihnen ihre Stimme leihen, die Hand reichen, praktische Hilfe bieten, Räume eröffnen und Hoffnung spenden. Um langfristig zuversichtlich zu sein und zu bleiben, ist es lohnenswert, beide Aspekte im Blick zu halten. Denn die Zuversicht, die im Gottvertrauen wurzelt und sich aus unserem Glauben nährt sowie die Zuversicht, die durch die guten Worte und Taten unserer Mitmenschen gespeist wird, bilden gemeinsam den nahrhaften Boden, auf dem Hoffnung, Mut und Frieden erwachsen.

Mit dieser Erkenntnis können wir tatsächlich auch in schwierigen Lebensumständen und Herausforderungen aufrichtig und voller Zuversicht sagen: Es chunnt guet! Auch dann, wenn „guet“ sich anders entpuppt, als wir es zuerst dachten und wünschten.

Seite 1 von 2

Ob krank oder gesund, ich hoffe, dass an diesem 85. Tag der Kranken viele Menschen einander Samen der Zuversicht säen.